

Das ist die Zusammenfassung vom Europäischen Projekt FREETT

„Erholung im Wald“, es werden darin 24 Beispiele (*siehe auch Inhaltsverzeichnis auf der folgenden Seite*) der Erholung im Wald in verschiedene europäischen Ländern beschreiben.

Das gesamte Werk kann man entweder gedruckt und gebunden von uns (NATURPARK Dübener Heide - Herr Peter Kaiser - 034243 27241, 0172 9882833) gegen eine Schutzgebühr von 5 € plus Versand beziehen oder im Internet als PDF Format herunterladen und selber ausdrucken.

www.grampusheritage.fsnet.co.uk

Inhaltsverzeichnis

Fallstudie 1. Der irische Kulturerbepark in Wexford. Die Nutzung eines Waldstücks für ein Museum der Siedlungsgeschichte Irlands.....	3
Fallstudie 2. Die Entwicklung einer Waldschule und die Entwicklung der dazugehörigen Ausbildungsangebote in Nordwest England.	4
Fallstudie 3. Der Ökologiepfad in Byala Reka (Weißer Fluss) bei Kalofer. Bulgarien	5
Fallstudie 4. Der “Pilzpfad”, die nachhaltige Nutzung von Waldpilzen und Inwertsetzung als Waldprodukt in Nordwest England.....	6
Fallstudie 5. Das Vydrovo Tal ein touristisches Gebiet in der Nähe von Čierny Balog, in der Zentralen Slowakei	7
Fallstudie 6. Wildtierbeobachtung im Ramsar Naturschutzgebiet Poiplie und im nahe gelegenen Wald des Ipeľ Flusstals, Slowakei.....	9
Fallstudie 7. Der Kiefern Tal Sport Pfad im Troodos Gebirge in Zypern – ein Waldweg mit multifunktionaler Nutzung.....	10
Fallstudie 8. Das Waldtheater in Ashgill, ein Platz für Menschen aus der Region, England.	11
Fallstudie 9. „Mode im Wald“ - eine Möglichkeit für junge Leute, ihre eigenen Interessen umzusetzen. Der Wald wird dabei im weiteren Sinne genutzt, England.	12
Fallstudie 10. Natürliche Quellen im Wald des Flusses Ipeľ. Eine unterschätzter Naturschatz wiederentwickelt von jungen Leuten, im Süden der Slowakei.....	13
Fallstudie 11. Die Reiseschule in Troyan in Bulgarien. Ein Weg zum Herzen der Natur....	14
Fallstudie 12 Eden Brows, ein Wald für die Naturbildung und Abenteuer.	16
Fallstudie 13. Lösungen zur Verbesserung der Trittoleranz im empfindlichen Naturgebiet Rokua und die Nutzung des Gebietes für die Erholung, Finnland.....	17
Fallstudie 14. Die Zubereitung von Essen und die Nutzung von Produkten aus der Landschaft für Mahlzeiten in freier Natur, Finnland.	18
Fallstudie 15. Eine Verwendung von Landschaftsmöbeln in den Erholungswäldern Irlands	19
Fallstudie 16. Holzskulpturenfestival in der Dübener Heide Deutschland.....	20
Fallstudie 17. Besucherlenkung im Naturpark Dübener Heide Deutschland	21
Fallstudie 18. Die Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen im Forstamt Doberschütz, Deutschland.....	22
Fallstudie 19. Der Skulpturenweg im Troodos Forst Park in Zypern.	23
Fallstudie 20. Vogelbeobachtung und die Rolle der Wälder und der Förster in Zypern.....	24
Fallstudie 21 Frontier Education – Ausbilder und Auszubildende nutzen Jurten um der Natur nahe zu kommen, England	25
Fallstudie 22. Walderholung Entwurf und Bau im Wandergebiet Oulujärvi, Finnland	26
Fallstudie 23 Bärenbeobachtung in freier Natur, Bulgarien.....	27
Fallstudie 24 Der Wald Newport Quay, Entwicklung eines Nachbarschaftswaldes im Westen Irlands.....	29

Fallstudie 1.

Der irische Kulturerbepark in Wexford. Die Nutzung eines Waldstücks für ein Museum der Siedlungsgeschichte Irlands.

Dieses Museum zeigt einige Rekonstruktionen historischer Gebäude beginnend bei der Steinzeit, die in Irland vor 9000 Jahren begann bis zum Eintreffen der Normannen im 12. Jh. Das Gelände ist ein sorgfältig bewirtschaftetes Waldstück. Die Besucher können durch ein Mosaik von Waldparzellen von Zeitalter zu Zeitalter wandern, die alle Einflüsse des 21. Jh. ausblenden und die einzelnen Rekonstruktionen voneinander abgrenzen. Im Park gibt es Beispiele für Wohngehöfte, Kultplätze und Begräbnisstätten. Der Wald ist bedeutend für den Erfolg des Museums. Er bietet Überraschungen die hinter jeder Wegebiegung warten, um von den Besuchern entdeckt zu werden. Das Gelände ist 14,17ha groß. Auf jeder Rodungsinsel gibt es Gebäude, die ein bestimmtes Zeitalter repräsentieren. Der Besucher wandert auf dem Kulturerbepfad beginnend bei der Steinzeit. Er arbeitet sich dann bis zum Mittelalter vor. Der Wald ist so bewirtschaftet, dass er blickdicht ist. Das schirmt Personen und Lärm ab. Der Besucher fühlt sich abgeschiedener und kann sich auf die Rekonstruktionen gut konzentrieren. Der Pfad ist so gestaltet, dass dieses Gelände wesentlich größer erscheint, als es tatsächlich ist. Die vorhandene Waldausstattung wird in die Führungen des Museums eingebunden. Ein Beispiel: als die ersten Siedler nach Irland kamen, war das ganze Land mit Kiefern, Birke, Haselnuss und Weide bewachsen. Wenn die Besucher sich im Museum weiterbewegen erfahren sie, wie die Menschen vor 6000 Jahren in Irland sesshaft wurden, die Fläche landwirtschaftlich nutzten und so zum ersten Mal nicht mehr allein vom Jagderfolg abhängig waren. Der Wald spielt erneut eine aktive Rolle. Dem Besucher wird gezeigt wie geschliffene Steinbeile genutzt wurden, um Bäume zu fällen. So bereitete man Land für den Anbau von Nutzpflanzen und Weideland vor. Die Waldprodukte wurden genutzt, um Häuser und Zäune zu bauen und um das Vieh einzupferchen. So schützte man es vor Angreifern, wie dem Wolf. Die 'Crannog' Rekonstruktion (Keltisches Rundhaus) ist aus forstwirtschaftlicher Sicht besonders interessant. Crannogs wurden auf künstlichen Inseln gebaut. Das Wort *Crann Óg* bedeutet auf Gälisch junger Baum. Das bezeichnet wahrscheinlich die geringe Stärke, der für diese Gebäude verwendeten Hölzer. Wir wissen, dass es seit der Steinzeit Crannogs gibt. Doch das Prinzip, an einem gesicherten Platz der durch Palisaden verteidigt wird zu wohnen, stammt aus dem 1. Jahrtausend AD. Das Fundament eines Crannogs ruht auf einer Schicht von Grassoden oder Torf und auch Steine und Knochen wurden zur Befestigung genutzt.

Für die Rekonstruktion nutzte man am Ort vorhandenes Material, welches nachhaltig geerntet wurde. Es wurde mittels alter Arbeitstechniken bearbeitet. Das Gelände dient dazu, Ausbildungskurse zu alten Handwerkstechniken anzubieten. Diese haben mit Fachfragen zum Kulturerbe zu tun. Aber es geht auch um die nachhaltige Nutzung lokaler Materialien. Studenten aus anderen Ländern kommen in dieses Museum, um etwas über die alten Techniken und die Nachhaltigkeit zu lernen. Es geht dabei darum wie man Waldgelände bewirtschaftet, um Natur und Kulturerbe darzustellen. Eine andere Nutzung des Geländes sind besondere Veranstaltungen. Das sind zum Beispiel

der Bau von Wikingerschiffen und die Nachgestaltung des Wikingerzeitalters. Das Museum hat Partner in Norwegen, die bei der Durchführung solcher Aufführungen helfen. Es wird von der Stadt Wexford und dem staatlichen Kulturerbeinstitut finanziell unterstützt.

Fallstudie 2.

Die Entwicklung einer Waldschule und die Entwicklung der dazugehörigen Ausbildungsangebote in Nordwest England.

In Großbritannien wächst die Zahl der Waldschulen. Einige werden vom Staat finanziert, andere befinden sich in der Hand privater Träger oder sie werden durch Waldausbildungsinitiativen getragen. 2002 wurde ein Netzwerk gebildet, um über Schwerpunkte zu diskutieren und herauszufinden, was Waldpädagogik so besonders macht. Auf folgende Definition hat man sich dabei geeinigt: Waldpädagogik ist ein inspirierender Prozess, der Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit bietet, durch einfache Aktivitäten Selbstbewusstsein, Zuversicht und Selbstachtung zu gewinnen. Das erfolgt durch Aufgabenstellungen und indem durch spielerischen Umgang mit Naturmaterialien und einfachen Werkzeugen, in einer baumbestandenen Umgebung, Erfolgserlebnisse geboten werden. Ein wichtiger Punkt dabei ist natürlich die Vermeidung von Unfällen.

Im Sommer 2005 wurde ein 10-wöchiges Pilotprogramm am Standort Penrith, der Universität Zentral Lancashire (UCLan's) durchgeführt. Im Projekt 'Frühe Jahre' wurde 20 Kindern im Vorschulalter die Möglichkeit gegeben, "Waldführer" zu sein. Sie lernten etwas über ihre Umwelt und Umgebung. Auch Fragen der Nachhaltigkeit wurden behandelt. Das Programm hat sich inzwischen zu einem Freizeitangebot in der Ferienzeit ausgeweitet.

Die Forststrategie für England von 1998 befürwortet verschiedene Arten der Erholung im Wald und setzt sich für eine bessere Zugänglichkeit der Wälder ein. Das erfolgt, damit die Bevölkerung die Umwelt besser versteht. Aus sozialer Sicht ist es wichtig, dass Kinder Kontakte zur natürlichen Umwelt haben. Das gilt besonders dann, wenn sie aus Gebieten des Landes kommen in denen es wenig Möglichkeiten gibt, um mit der natürlichen Umwelt in Kontakt zu treten. Das Programm „Nachhaltige Entwicklung für Cumbria“ bietet 75% der Kosten als Unterstützung, um Waldschulen zu entwickeln. Qualitativ hochwertige Kursangebote sollen damit in der ganzen Region geschaffen werden. Die Waldschulen bieten Aktivitäten mit Freizeittrainern, Lehrern und Praktikern, Spielführern und Jugendorganisationen. Das macht den Beteiligten großen Spaß und ist ein Lehrangebot für Kinder und deren Familien. In Verbindung mit dieser Fallstudie entwickelt UCLan in Penrith ein eigenes Ausbildungsangebot für Freizeittrainer mit Zertifizierung. Es wurde für Personen geschaffen, die für Waldschulen arbeiten.

Waldschulen können so gestaltet werden, dass sie keinen Einfluss auf das natürliche Ökosystem haben. Sie bewirken eine Änderung der Wahrnehmung bei den Menschen und haben somit langfristig eine positive Wirkung auf die Umwelt. Mehr Menschen lernen den Wald als Wert kennen. Die Waldbildungsprogramme geben den Kindern Erfahrungen, Glücksgefühle und Selbstvertrauen. Dieser Prozess passt gut in die

angestrebte multifunktionale Waldnutzung. Waldschulen können neben der üblichen Waldbewirtschaftung und den anderen Erholungsaktivitäten und Waldnutzungsformen erfolgen. Die Waldschule steht nicht isoliert für sich, sie arbeitet mit anderen Organisationen zusammen. Üblicherweise schicken örtliche Schulen Kinder für einen halben Tag oder für eine Woche zu einem ausgewählten Gelände. Die längeren Aktivitäten ermöglichen es, ein geographisch größeres Gebiet auszuwählen. In Cumbria wird mit Nachdruck an der Entwicklung von mehr Angeboten gearbeitet. Das erfolgt durch eine Verbindung der Programme 'Raus aus dem Schulhaus' und 'Familie lernt'. Die Fertigkeiten die geschult werden können, sind kombinierbar und man kann sie in Spiele einbauen. Durch einfache Handwerkstechniken und landgebundene Fertigkeiten kann man durch diese Programme Techniken der Landbewirtschaftung vermitteln.

Fallstudie 3.

Der Ökologiepfad in Byala Reka (Weißer Fluss) bei Kalofer. Bulgarien

Der Ökologiepfad Byala Reka liegt im Zentral Balkan Nationalpark. Seit 1991 steht dieses Gebiet unter Naturschutz. Das Gebiet des Nationalparks umfasst Teile von 9 Verwaltungsgemeinschaften im Zentrum von Bulgarien. Er liegt am Gipfel der Stara Planina Berge und an den Nord- und Südhängen.

Die Ziele des Nationalparks sind der Schutz der einzigartigen Natur und Erhalt der örtlichen Traditionen und der naturnahen Lebensweisen für folgende Generationen. Der Ökologiepfad Byala Reka ist 6,5 km lang und liegt nordwestlich von Kalofer. Es ist eines der wildesten Gebiete der Stara Planina Berge. Der Pfad folgt dem schnell fließenden Fluss Byala reka. Der Pfad schlängelt sich entlang der schönen Ufer des Flusses. Er wird dabei 8 mal mit hölzernen Brücken überquert, Treppen überwinden Felsformationen. Am Pfad gibt es Holztische und Informationstafeln. Die Informationen helfen den Besuchern, etwas über die Säugetiere, Vögel, Kriechtiere und den Wald sowie die Pflanzen zu erfahren. Einige Rastplätze, Aussichtspunkte und Unterstände wurden gebaut.

Den Ökologietourismus gibt es nicht nur in Bulgarien. Er ist ein Nebenzweig der Tourismusindustrie und hat sich besonders in den letzten 10 Jahren entwickelt. In Bulgarien werden die attraktiven Naturressourcen meist mit kulturellen Stätten, alten Handwerken und Landwirtschaftspraktiken, sowie der lokalen Küche zu Paketangeboten kombiniert. Ökotourismus enthält Bildungsinhalte und aktive Beiträge zum Naturschutz. Der Ökologiepfad Byala Reka ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen lokaler Bevölkerung und Institutionen. Er folgt der nationalen Strategie, die gemeinsam mit einem Maßnahmeplan eingeführt wurde. Teil dieses Plans ist es, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Idee für diesen Pfad wurde in einem Treffen der beteiligten Gemeinden und der Bergführerschule entwickelt. Der Ökologiepfad bietet Möglichkeiten für mehr Tourismus und es ist leichter näher an die wilde Natur zu gelangen, ohne das erhöhte Unfallrisiko, welches beim Wandern in den Wildnisgebieten gegeben ist. Speziell ausgebildete Bergführer aus Kalofer begleiten die Besucher auf dem Weg. Das bietet Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Der Ökologiepfad Byala Reka liegt in der Nähe des gleichnamigen Waldzeltplatzes.

Dieser bietet die notwendigen Örtlichkeiten. So mancher Besucher des Wanderweges wird auf dem Zeltplatz übernachten und auch das unterstützt die örtliche Ökonomie.

Es hat 12 Monate gedauert den Pfad herzurichten. Der Bau erfolgte durch Arbeiter des Zentral Balkan Nationalparks in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Ökotourismus in Kalofer. Die finanziellen Mittel für den Bau betragen 35.280 Euro, der aufgebrachte Eigenanteil 3.730 Euro. Diese niedrigen Kosten konnten nur durch den Einsatz örtlicher Arbeitskräfte, Freiwillige und durch die Nutzung von Materialien aus dem umgebenden Wald eingehalten werden. Studenten der Bergführerschule wurden beim Entwurf und beim Bau dieses Weges eingesetzt. Es war ein Bestandteil ihrer Ausbildung. Die 'Lokale Agenda 21' wurde dabei beachtet. Es erfolgte ein minimaler Eingriff in die Umwelt. Die finanziellen Mittel für den Bau des Pfades stellte die Nationalstiftung „Ökofund Bulgarien“ bereit. Die Informationstafeln wurden aus Mitteln des Ministeriums für Umwelt und Wasserwirtschaft bezahlt.

Der Pfad hat einen hohen sozioökonomischen Einfluss. Er ist ein Mosaikstein vieler Erholungsangebote der Region. Weitere Angebote gibt es durch den Zeltplatz, Gaststätten, Unterkünfte und Handwerksprodukte, sowie die Tourenangebote der Touristenführer.

Fallstudie 4.

Der "Pilzpfad", die nachhaltige Nutzung von Waldpilzen und Inwertsetzung als Waldprodukt in Nordwest England.

Der Pilzpfad liegt im Bereich des Wassereinzugsgebiets „Bassenthwaite Lake“. Das ist das größte Wassereinzugsgebiet im Lake District National Park im Nordwesten Englands. Die nachhaltige Bewirtschaftung dieses Gebiets durch die Bewohner ist ein langfristiges Ziel. Das Projekt wird durch eine Gruppe von Partnerschaften, der Unteren Naturschutzbehörde, der Forstverwaltung, der Nationalpark Verwaltung, dem National Trust, der Landkreisverwaltung und der Nichtregierungsorganisation Grampus Heritage & Training vorangetrieben.

Der Pfad wurde geplant, um Bewohnern und Besuchern die Ernte von hier vorkommenden Pilzen auf nachhaltige Weise zu ermöglichen und ein Naturerlebnis zu bieten. Die Herangehensweise ist folgende: für die Besucher gibt es eine gesunde Aktivität an frischer Luft. Sie haben Freude am Entdecken, lernen etwas über die Nutzung verwendbarer Pilzarten und die Gefahren durch giftige Pilze.

Der Pfad führt durch ausgewählte Gehölzgruppen und Waldgebiete mit verschiedenen Biotopen. Durch eine unterschiedliche Struktur, verschiedene Böden und Umweltbedingungen kann eine große Anzahl verschiedener Pilze gefunden werden. Der Pfad kann zu jeder Jahreszeit begangen werden, jedoch ist die Hauptsaison für Pilze der späte August bis Ende November. Die Besucher können ein Informationsblatt mitnehmen, das die Wanderung unterstützt. Die Wanderung erfolgt unbegleitet oder als Gruppe, geführt durch einen Experten. Wegen der Gefahren die es durch giftige Pilze gibt zeigt das Informationsblatt nur die häufig vorkommende Arten, die leicht und sicher erkennbar sind. Durch die geführten Wanderungen gibt es die Möglichkeit, sich mit

weiteren Arten zu beschäftigen und etwas über die Nutzungsmöglichkeiten zu erfahren. Der Pfad führt um den Bassenthwaite Lake. Er beginnt am Park Wood, geht über Bassenthwaite nach Piel Wyke, Thornthwaite und quer durch das Tal zum Dodd und dann zurück zum Dorf Bassenthwaite über die St. Bega's Kirche. Dort gibt es einen Park mit Bäumen. Wenn eine geführte Wanderung durchgeführt wird, gibt es weitere Aktivitäten bei den Stops. Hier können Pilzgerichte zubereitet oder z.B. Wolle gefärbt werden.

Diese Möglichkeiten ergeben sich durch die Unterstützung der am Projekt um den Bassenthwaite Lake Beteiligten, wie der Forstverwaltung und Trotter's World of Animals, einem kleinen Zoo.

Ein Pilz, der zum Beobachten oder Sammeln vorgeschlagen werden, ist der **Riesen-Krempentrichterling** (*Leucopaxillus giganteus*), er wächst in sehr großen Kreisen im Thornthwaite Wald unter Eschen. In einigen Ländern wird der Pilz gegessen, nachdem er gekocht und die Flüssigkeit abgossen wurde. Der Volksglaube meint, dass die Ringe mit Feen zu tun haben. Das ist der Hauptgrund, warum er für die Touristen in die Beschreibung aufgenommen wurde.

Kleinsporiger Grünspanbecherling (*Chlorociboria aeruginascens*), Der Pilz wird von Holzschnitzern gepriesen, denn er hinterlässt im Weiden- Erlen- und Kiefernholz eine wunderschöne blaugüne Verfärbung. Diesen Pilz findet man üblicherweise am Ufer des Sees in der Nähe von Armathwaite Hall.

Birkenröhrling (*Leccinum scabrum*) ist ein sehr guter Speisepilz, besonders wenn er jung ist. Wenn der Pilz schon älter ist, eignet er sich zum Trocknen. Er wächst in Birkenwäldern z.B. auf der eisenzeitlichen Befestigungsanlage bei Piel Wyke.

Speise Täubling (*Russula vesca*), wächst unter Buchen bei Beck Wythop, Er eignet sich zum sauer Einlegen.

Violetter Lacktrichterling (*Laccaria amethystea*). Er hat eine sehr schöne Farbe und ist essbar. Am besten eignet er sich für Suppen. Man kann ihn gut trocknen und in Blumengestecken verwenden, denn er behält seine Farbe. Er wächst im Wald hinter dem Pheasant Inn.

Ein langfristige Ziel ist es, junge Leute aus der Umgebung zu Pilzführern auszubilden. Diese haben dadurch ein Einkommen. Durch die örtlichen Hotels wird dann dieses Dienstleistungsangebot vermarktet.

Fallstudie 5.

Das Vydrovo Tal ein touristisches Gebiet in der Nähe von Čierny Balog, in der Zentralen Slowakei .

Dieses multifunktionale Gelände enthält ein Freilichtmuseum für Forstwirtschaft und einen 3.5 km langen Lehrpfad mit 48 Stationen, die über die Geschichte der slowakischen und internationalen Forstwirtschaft und die Holzverarbeitung informieren. Es werden natürliche Abläufe im Forstökosystem beschrieben. Das Waldmuseum wurde mit Naturmaterialien gebaut, die am Ort wachsen und nachhaltig genutzt wurden. Es fügt sich harmonisch in die Umgebung des Vydrovo Tals ein. Der Pfad, der die behutsame Nutzung der Natur verdeutlicht, zeigt kulturelle und historische Gegebenheiten. Zu den historischen gehören z.B. Gräber von Partisanen aus dem 2.

Weltkrieg. Andere Schwerpunkte sind die Waldentwicklung, Bodenprofile, Ameisenhügel und vieles mehr. Die Informationstafeln zeigen viele Bilder und die Ausstellung präsentiert originale historische Forstgeräte und Gebäude. Der Lehrpfad bietet verschiedene Aktivitäten. So kann man auf einer Holzpfeife spielen und Holz entlang trockener und mit Wasser gefüllter Kanäle transportieren. Es gibt ein Freigehege mit Wildschweinen und Vorfürungen zur Holzkohleherstellung.

Ein wichtiger Bildungsinhalt im Freilichtmuseum ist ein Modell eines symbolisch gestorbenen Waldes. Das ist ein Katastrophenszenarium einer Waldentwicklung. Es zeigt die Bedeutung des Waldes für die Trinkwasserversorgung. Das Szenarium möchte die Besucher zum Nachdenken anregen damit sie sehen, wie wichtig Waldökosysteme sind. Es gibt Holzskulpturen zu sehen, die durch Künstler aus aller Welt gemacht wurden. Auch das unterstützt die Atmosphäre des Tals und zeigt den Wald in Form einer künstlerischen Betrachtung.

Zur touristischen Ausstattung gehört auch die Čiernohronská Eisenbahn. Das ist eine historische Schmalspurbahn. Sie wurde im letzten Jahrhundert für den Holztransport gebaut, jetzt wird sie zum Transport von Touristen genutzt. Die Eisenbahn fährt von der Hauptstation Čierny Balog zum Vydrovo Tal (ca. 2 km) und nach Chvatimech (ca. 13 km). Sie verkehrt vom 1. Mai bis 15. September. Die Touristen können in historischen Holzwaggons fahren, die von einer Dampf- oder Diesellok gezogen werden. An der Hauptstation befindet sich ein kleines Museum über die Čiernohronská Eisenbahn. Eine Jugendorganisation ist am Betrieb und der Erhaltung dieser Eisenbahn beteiligt.

Eine weitere Erholungsmöglichkeit im Wald bietet das Amphitheater mit einer Kapazität von 800 Besucherplätzen. Es gibt dort künstlerische Darbietungen. Diese haben mit Waldtraditionen zu tun. Es treten Folkloregruppen auf und es gibt Veranstaltungen für Jugendliche mit Filmvorführungen. Alle Gebäude für die touristische Infrastruktur sind aus Holz und im Stil der lokalen traditionellen ländlichen Architektur gebaut.

Die Hauptidee für das Vydrovo Tal ist die Belebung des Tourismus und die Entwicklung von Dienstleistungsangeboten für den sanften Tourismus, durch Kooperationen zwischen Fachleuten und Freiwilligen. Teilhaber und Partner des Projekts sind die Čiernohronská Eisenbahn, VYDRA (Otter), eine gemeinnützige Organisation, die für eine nachhaltige Entwicklung der Čierny Hron Region arbeitet, die Gemeinde Čierny Balog und die Forstgesellschaft der Slowakischen Republik.

Das touristische Gebiet im Vydrovo Tal hat mehreren kleinen Unternehmen geholfen, sich zu entwickeln.

Das Angebot an Unterkünften wurde zwischen 1992 und 2005 systematisch entwickelt. Das Projekt hat dazu beigetragen, Historisches und Traditionen zu bewahren und es bietet systematisch umweltfreundliche Angebote für Erholungssuchende in der Region Čierny Hron.

Fallstudie 6.

Wildtierbeobachtung im Ramsar Naturschutzgebiet Poiplie und im nahe gelegenen Wald des Ipeľ Flusstals, Slowakei.

Das Poiplie Gelände wurde als Ramsar Schutzgebiet 1998 ausgewiesen. Es ist ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung. Es liegt in der südlichen Zentralslowakei zwischen den Dörfern Tešmak und Ipeľské Predmostie. Das Gelände ist ein 11,8 km langes Fragment des originalen Mäandersystems der Ipeľ und dessen Überflutungsgebiets. Das Gelände ist eine Mischung von offenen Wasserflächen und Feuchtgebieten, es gibt viele seltene Pflanzen, Reptilien, Amphibien, Fische, Kleinsäuger und Wasservögel, Dauergrünland und Auenwald. Wegen der großen Vielfalt dieses Ramsar's Schutzgebietes, eignet es sich für Bildung und Erholung. Es ist Raststätte während des Vogelzuges. Der benachbarte Zerreichenwald (*Quercus cerris*) bietet ein weiteres Habitat. Ein gut entwickeltes Bildungszentrum bietet Gruppen die Möglichkeit für einen Aufenthalt und die Erforschung des Geländes durch ausgeprägte Exkursionen.

Das Ramsar Schutzgebiet Poiplie umfasst 7 gesondert geschützte Gebiete: Die großen Sanddünen, Martonka, Tešmak Sumpf, Surdocké Wiesen, Reisfelder, Súdenica Sumpf und Ipeľské Hony. Ein touristischer Pfad führt über das Gelände. Dieser wurde 2004 durch die Ipeľ Union, einer örtlichen Nichtregierungsorganisation ausgewiesen und geöffnet.

Besonders die Reisfelder sind für die Vogelbeobachtung geeignet. Es gibt hier 138 Vogelarten, von denen 94 auf dem Gelände brüten. Im Martonka gibt es 28 Schmetterlingsarten. 12 Fledermausarten sind nachgewiesen und man nimmt an, dass es 7 weitere hier gibt, 2 weitere Fledermausarten sind möglicherweise vorhanden. In der Slowakei sind insgesamt 27 Fledermausarten heimisch. Im Zerreichenwald in der Nähe des Ramsar Geländes gibt es Wildschweine, Hirsche und Rehe.

Die wachsende Zahl ausländischer Touristen, die durch die Ipeľ Union das Ipeľ Tal besuchten hat geholfen, dass Beobachtungsgebäude für die Natur- und Wildtierbeobachtung geschaffen wurden. Die ersten Schritte gab es 2003 mit der Schaffung des Besucherpfad. Mit der Hilfe irischer Forststudenten und Auszubildender wurden 3 hölzerne Fußgängerbrücken gebaut, um das Gelände um das Reisfeld besser zugänglich zu machen. 2004 wurden 2 hölzerne Vogelbeobachtungshütten durch britische Jugendliche und örtliche Freiwillige der Ipeľ Union gebaut. Es wurde am Ort vorhandenes Material genutzt. Es entstanden durch einfache traditionelle Handwerkstechniken Weidenflechtwerkswände und die Dächer wurden mit Schilf gedeckt. 2006 haben Studenten aus Großbritannien und Bulgarien mit örtlichen Freiwilligen einen hölzernen Aussichtsturm auf der höchsten Stelle des Zerreichenwaldes gebaut. Der 6 m hohe Turm bietet einen sehr schönen Ausblick auf das nahe gelegene Reisfeld und den Súdenica Sumpf. Das sind die Gebiete in denen es die meisten Vogelarten gibt.

Das Poiplie liegt geographisch, ökonomisch, sozial und kulturell weit weg von Zentren. Die Bewohner des Gebietes sind träge und wenig ausgebildet aber die Schönheit und

Vielfältigkeit der Natur bieten einen großen Schatz. Der Ökotourismus eröffnet eine Chance für die ländliche Entwicklung und verbessert die örtliche Infrastruktur. Einkommensmöglichkeiten bieten sich durch Unterkunftsangebote für Besucher und den Verkauf von Produkten an die Touristen. Die Holzproduktion ist immer noch wichtig aber nicht mehr die Hauptfunktion der lokalen Wälder. Wälder werden zunehmend als ein lebender Organismus angesehen, der zur Produktion von Frischluft, Trinkwasser sowie zur Entspannung und Erholung in gesunder Natur und Umwelt für Bewohner und Besucher dienen.

Fallstudie 7.

Der Kiefern Tal Sport Pfad im Troodos Gebirge in Zypern – ein Waldweg mit multifunktionaler Nutzung.

Der Troodos National Park liegt in der Mitte Zyperns. Er ist 9000 ha groß und besteht vorwiegend aus Kiefernwald. Der Park ist für seine einzigartigen Lebensgemeinschaften mit 800 Pflanzenarten und seine Vielfältigkeit berühmt. 72 Pflanzenarten gibt es nur hier. Das für den athletischen Wanderweg ausgewählte Tal liegt 1000m über Meeresniveau und befindet sich im Wald in der Nähe der Dörfer Pedhoulas und Prodromos. Das Gebiet hat eine besondere natürliche Qualität, es ist von Paphos, Limassol und Nicosia durch Straßen leicht erreichbar, weil es im Zentrum von Zypern liegt.

Der Weg ist nur 800 Meter lang und ist bei einem langsamen Spaziergang innerhalb von 30 Minuten zu erwandern. Wenn die geplanten Übungen durchgeführt werden, dauert es natürlich länger. Im Gebiet des Waldparks befindet sich ein Spielplatz, mehrere Picknickgelände, Zeltplätze und Dörfer mit speziellen kulturellen Besonderheiten. Es gibt für die Besucher also weitere Angebote für einen Ganztagesbesuch.

Das Ziel des athletischen Pfades ist es, dem Besucher während der Wanderung die Möglichkeit für kräftigende sportliche Übungen zu geben. Der Pfad wird für das multifunktionale Lernen angeboten. Es gibt Ausblicke und Erklärungen der Natur. Durch das Angebot einer einfachen Wanderung und die an strategischen Punkten positionierten Sportanlagen für die athletischen Übungen ist dieser Weg besonders für Familien nutzbar. Die älteren und weniger aktiven Familienmitglieder wandern einfach und die Aktiven machen die vorgesehenen sportlichen Übungen.

Der Pfad wurde vom Forstcollege entwickelt. Er war jedoch eine Idee der Manager des Churchill Pinewood Hotels. Sie haben ihre Idee dem Generaldirektor der zyprischen Tourismusorganisation vorgetragen. Durch Unterstützung des Direktors für Forstwirtschaft wurde der Weg 2005 fertiggestellt. Das ist ein Beispiel für eine Kooperation zwischen privater Wirtschaft, die kommerzielle Interessen hat, dem Staat und dem Bildungssektor. Das Geld für die Umsetzung wurde aus Mitteln der Tourismusförderung zur Verfügung gestellt. Freiwillige arbeiteten an der Umsetzung und Studenten die über das EU Programm Leonardo da Vinci in Zypern waren, unterstützten die Umsetzung durch ihre Arbeitsleistung.

Die Planung und die Gestaltung des Weges erfolgte gemeinsam durch die Studenten des zyprischen Forstwirtschaftscolleges und Studenten der Fachrichtung Freilanderholung der Universität Central Lancashire, sowie durch Studenten des Oulu Polytechnikums in Finnland. Örtliche Ressourcen wurde dabei genutzt. Zum Beispiel wurde das natürlich rund gewachsene zyprische Holz verwendet. Insgesamt wurden 10 Übungsgeräte gebaut, die als einfache Strukturen in den Weg eingebunden sind. Es gibt Beschreibungen für eine gefahrlose Nutzung. Um die Geräte wurde ein Sandfallschutz angelegt. Dieser wird regelmäßig aufgelockert und erneuert, um Erosion, Unfälle und Verletzungen zu vermeiden. Damit alle Besucher die am Weg befindliche einzigartige Pflanzenwelt wahrnehmen können, haben die Studenten das Gebiet untersucht. Es wurden Bildwände mit Beschreibungen gestaltet, auf denen Informationen zu den Pflanzen festgehalten sind.

Fallstudie 8.

Das Waldtheater in Ashgill, ein Platz für Menschen aus der Region, England.

Das Theater wurde in einem mit Bäumen bewachsenen Bachtal errichtet, welches in der Vergangenheit als Steinbruch diente. Es liegt im Dorf Threapland im Westen des Landkreises Cumbria in Nordengland. Das Gebiet liegt in der Zone 2 der EU Fördergebiete. Hier gibt es eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit. Es herrscht hier Stagnation und die jungen Leute verlassen das Gebiet. Die Region hat 2001 schwer unter den Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche gelitten. Für alle Wirtschaftsbereiche die mit Landschaftsnutzung und dem Tourismus zu tun hatten, gab es für über 1 Jahr starke Einschränkungen. In der Folge gab es Entlassungen und Firmenzusammenbrüche. Wegen dieser Probleme wurden diesem Gebiet spezielle Hilfsgelder für die Land- und Forstwirtschaft zugeteilt. Unterstützung für die Entwicklung des Waldtheaters gab es aus Mitteln des Förderprogramms 'Forest Futures'. Das ist ein Fördertopf, in dem nationale Fördermittel mit Mitteln aus dem Europäischen Strukturfond kombiniert werden.

In Ashgill gibt es durch das vorhandene Tal und den Eschenwald, der auf dem Gelände des alten Kalksteinbruch gewachsen ist, ein schönes Landschaftsbild. Es wachsen hier kalkliebende Pflanzen. Es gibt Steilwände und Terrassen, die durch den Steilbruch entstanden. Die Entwicklung des Theaters wurde durch bulgarische Studenten angeregt. Sie hatten in einem Projekt die Aufgabe neue Ideen zu entwickeln, die damit zu tun hatten, dass man im Wald etwas anderes macht als nur Stammholz zu produzieren. Die Idee für das Waldtheater entstand, als die Studenten sich laut von einer zur anderen Seite des Tals unterhielten. So stellten sie die hervorragende Akustik fest. Der Bau des Theaters bestand darin, eine Bühne auf einer vorhandenen Plattform herzurichten, die von Bäumen umgeben ist und an der Rückseite Steilwände hat. Diese sind mit Gras und Farn bewachsen. Auf der anderen Seite des kleinen Baches mit dem Namen Poggle Beck wurden Terrassen gegraben, auf denen Sitzplätze für das Publikum sind.

Beim Bau des Theaters wurden auch Holzbrücken über den Bach errichtet. Somit gibt es Verbindungen zwischen Bühne und Publikum. Die Brücken wurden mit lokal vorhandenem Rundholz gebaut, welches mit Brettern beplankt ist. Diese Bretter

entstanden am Ort aus Bäumen mit einem Mobilsägewerk. Dieses wurde mit einer Kettensäge angetrieben. Der Bach wurde durch einen Damm vor der Bühne angestaut, um eine Wasserfläche zu schaffen. Die Sitzterrassen wurden mit steingefüllten Kunststofftonnen gesichert, die mit Draht verbunden sind. Davor gibt es eine Blende aus Weidenflechtwerk. Das ergibt eine Ansicht, die sich der natürlichen Umgebung anpasst. Der Bau hat 3 Jahre gedauert. Am Ende der Bauphase wurde ein 35 m langer Bohlenweg gebaut, der es auch behinderten Gästen möglich macht, die Darbietungen zu besuchen. Das Ufer des Baches wurde mittels Lebendverbau mit geflochtener Weide stabilisiert. Ein ortsansässiger Holzschnitzer wurde damit beauftragt, das Gesicht einer mythischen Figur „Der Grüne Mann“ über dem Eingang zu schnitzen. Junge Leute aus dem Ort und besuchende Gruppen aus Deutschland, der Slowakei, Bulgarien und Finnland haben bei der Umsetzung geholfen. Das macht das Gelände zu einer Kombination von Ideen und handwerklichen Fertigkeiten aus ganz Europa.

Es werden in der Nähe des Theaters Parkplätze für 15 PKW angeboten. Vorhanden sind Sitzplätze für 100 Personen. Einige Bäume mussten gefällt werden. Das Gefühl im Wald zu sein, unter dem Schattendach der Eschen, ist geblieben. Es gibt Nachpflanzungen, um eine unterschiedliche Altersstruktur des Waldbestandes zu bekommen. Das Theater wird vorwiegend von den Bewohnern aus dem Dorf genutzt. Einige Schulen und Kindergärten führen hier ihre eigenen Produktionen vor. Die Einnahmen, die durch dieses Theater erzielt werden, sind sehr gering aber sie reichen für die laufenden Unterhaltskosten. Die natürliche Ausstattung und die vielfältigen kulturellen und historischen Traditionen der Region werden genutzt, um Theateraufführungen zu entwickeln.

Fallstudie 9.

„Mode im Wald“ - eine Möglichkeit für junge Leute, ihre eigenen Interessen umzusetzen. Der Wald wird dabei im weiteren Sinne genutzt, England.

Dieses Projekt wurde teilweise durch das EU Programm Jugend für Europa finanziert. Es begann, als eine Gruppe von Organisationen verschiedener Länder zusammentraf, um über ländliche Entwicklung zu beraten. Sie trafen sich, um die Traditionen von historischen Kostümen und Masken in Europa als Inspirationsquelle für neue Entwürfe zu nutzen. Dieses Vorgängerprojekt wurde 2001 durch das EU Programm Kultur 2000 unterstützt. Das Programm beteiligte bereits Jugendliche, die über die alten Techniken etwas lernten und diese übernahmen, um neue interessante Entwürfe zu gestalten. An der Organisation dieses Projekts waren mehrere Personen beteiligt, die sich mit Wald, Holz, Waldprodukten und neuen Ideen für eine Waldnutzung beschäftigten. Die durch den Wald inspirierten Entwürfe und deren Darstellung auf der Bühne waren ein großer Erfolg. So entstand die Idee für Mode im Wald.

Nach einem Jahr Planung kamen über 40 junge Leute aus Deutschland, Finnland, Großbritannien, Slowenien, der Slowakei und Bulgarien für 2 Wochen zusammen. Sie wohnten, arbeiteten und übten gemeinsam um eine Auswahl von Kostümen zu entwerfen und eine Präsentation auf die Bühne zu bringen, die dann der Öffentlichkeit vorgeführt wurde. Sie ließen sich durch den Wald inspirieren und lernten gegenseitig etwas über die Wälder der beteiligten Regionen. Dabei gab es auch eine Beschäftigung

mit Volklore und regionaler Geschichte. Sie sammelten Laub, Moos, Baumrinde, Zweige, Flechten, Samen und Pilze aus dem Wald, nachdem ihnen erklärt wurde, welche Arten besonders geschützt sind und welche Arten häufig sind. Sie nutzten die häufigen Arten, um Kostüme, Dekorationsgegenstände und Schmuck zu entwerfen. Es wurden hauptsächlich bereits existierende Bekleidungsstücke verwendet, um diese mit Naturmaterial zu dekorieren. Sie lernten das Flechten mit Weide, Textilien mit natürlichen Materialien zu färben und auch das Filzmachen erlernten sie. Dabei nutzten sie Wolle aus der Region. Auf diese Art und Weise wurde ihre Kreativität angeregt und sie lernten etwas über Nachhaltigkeit.

Die Entwicklung des Bühnenauftrittes für Mode im Wald lag voll und ganz in den Händen der jungen Leute. Sie stellten die Kostüme her, entwickelten die Präsentationsidee, machten die Inszenierung, besorgten die Musik und richteten die Beleuchtung her. Sie entwickelten ein Informationsblatt, um für die Vorstellung zu werben. Sie verteilten diese in den umliegenden Dörfern. Dabei schlossen sie auch Bekanntschaften mit einigen Bewohnern und lernten etwas über die Gemeinden.

Das Projekt Mode im Wald war sehr erfolgreich. Es erhielt national und international viel Anerkennung. 2006 gab es ein weiteres erfolgreiches Projekt in Slowenien. Ein weiteres in Bulgarien soll folgen. Auch in England wurde dieses Projekt fortgeführt. Noch mehr junge Leute haben sich beteiligt. Auch Jugendliche aus Polen, Estland und Ungarn möchten sich an diesem Projekt beteiligen. Ende 2006 wurde beschlossen, dass dieses Projekt ein Element zur Entwicklung des Wassereinzugsgebietes Bassenthwaite Lake wird. Es wurde ausgewählt, weil es Wissen über die Natur, traditionelle Fähigkeiten und nachhaltige Landschaftsnutzung vermittelt und besonders, weil es Jugendliche dazu einbindet. Das stellt fest, dass junge Leute ein wichtiges Element der Regionalentwicklung sind. Sie müssen eingebunden werden, um ländliche Regionen am Leben zu erhalten.

Fallstudie 10.

Natürliche Quellen im Wald des Flusses Ipel. Eine unterschätzter Naturschatz wiederentwickelt von jungen Leuten, im Süden der Slowakei

Im Wald, der den Fluss Ipel begleitet, gibt es viele natürliche Quellen mit hochwertigem Trinkwasser in einer schönen und gesunden Umwelt. Die Quellen bieten Wanderern, Jägern und Pilzsammlern Erfrischung. Die örtliche Bevölkerung weiß in der Regel noch, wo die Quellen sind aber sie wurden oft schon seit Jahrzehnten nicht mehr dort zu besucht.

Eine Gruppe junger Leute hat sich entschieden, den Wald um die Quellen zu säubern und sie für die Besucher wieder ansehlicher und besser zugänglich zu machen. Sie haben 4 Quellen ausgewählt. 3 befinden sich im Tal des Olvár Baches. Das ist ein Gebiet 6 Kilometer von der Stadt Šahy entfernt. Die erste Quelle, der Königsbrunnen ist am einfachsten zu finden. Sie befindet sich gerade neben der Waldstraße zwischen Šahy und dem mittelalterlichen Schloss Čabrad'. Mit der zweiten Quelle, der weißen Quelle, verbindet sich eine interessante Geschichte. Diese handelt in der Zeit der Osmanischen Überfälle im 15. –16. Jh. Der Sage nach sind die Bewohner von Tešmak,

bevor die Türken ihre Häuser erreichten, in den Wald zum Dorf Somos geflüchtet, das neben der Quelle lag. Die Legende besagt, dass die Quelle magische Kraft hat. Bis in die 50er Jahre des 20. JH besuchten viele Leute aus dem ganzen Land diesen Ort in der Hoffnung auf Heilung von verschiedenen Krankheiten. Es gibt eine Legende von einem Schäfer, der jeden Tag mit seinen Schafen und seinem körperbehinderten Sohn zur Quelle ging. Eines Tages ließ er seinen Sohn bei der Quelle sitzen. Als er einen Schrei hörte, rannte er zurück und sah, wie eine Bärin versuchte das Kind anzugreifen aber es wurde von einer schönen leuchtenden Frau, die über der Quelle schwebte beschützt. Der Junge musste vorher getragen werden aber jetzt war er fähig, normal zu laufen. Die Quelle wurde seit dieser Zeit Bärenquelle genannt. Die vierte Quelle, die Heilige Quelle, kann man in einem anderen Wald südlich von Šahy finden. Man glaubt, dass auch diese Quelle eine heilende Wirkung hat. Eine kleine Kapelle, die der Jungfrau Maria gewidmet ist, steht gleich daneben. Hier werden immer noch regelmäßig Messen und andere religiöse Feste gefeiert.

Die Restaurierung der Bärenquelle begann 2005 durch junge Leute aus Šahy und Tešmak. Das Gras wurde gemäht und ein Holztor gebaut. Eine hölzerne Fußbrücke führt über Stufen zum Wasser. Diese Arbeiten wurden an 5 Tagen ausgeführt. Das Holz spendete ein ortsansässiges Sägewerk. Angeregt durch den Erfolg dieses Projekts, arbeitete die gleiche Gruppe mit zwei Nichtregierungsorganisationen, der Ipeľ Union und der Entwicklungsgesellschaft Ipeľ-Hron an einer Fortführung. Es konnten Stiftungsmittel bei der Telefongesellschaft Orange mobile eingeworben werden, um drei weitere Quellen herzurichten. Die zweite Phase der Rekonstruktion der Quellen begann im Juni 2006. Junge Männer aus der Gegend, Studenten aus England und Bulgarien, sowie Angestellte der Forstgesellschaft Tešmak, die Besitzer des Waldes ist, beteiligten sich. Bei jeder Quelle wurde ein Rastplatz mit Tischen und Bänken errichtet. Über die Quelle wurde ein Dach gebaut, um das Wasser sauber zu halten.

Dieses einfache Projekt ist ein Beispiel für die unterschiedlichen Formen der Erholung im Wald. Natürliche Gegebenheiten, Folklore und die Bedürfnisse junger Leute wurden durch einen aktiven Einsatz in Übereinklang gebracht. Bei der Wiederherrichtung wurden örtliche Unternehmen und die umliegenden Ortschaften eingebunden. Durch wenig Aufwand wurde ein bedeutendes Element für die örtliche Erholung im Wald geschaffen.

Fallstudie 11.

Die Reiseschule in Troyan in Bulgarien. Ein Weg zum Herzen der Natur.

Die Reiseschule ist ein Teil der Ivan Hadzhiyski Schule in Troyan. Das liegt am Nordhang der Stara Planina Berge. Die Ausbildung begann 1990. Die Idee war ein Angebot zu schaffen, bei dem Schüler durch die Einbindung in praktische Aktivitäten in der Landschaft mehr über die Natur lernen können. Die Schüler sollten in eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten eingebunden werden. Durch Todor Gladkov wurde die Reiseschule zum ersten Mal organisiert. Er ist Lehrer für Geographie und Bergführer. Das Ziel war Möglichkeiten für die Schüler zu schaffen, theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen, bei der praktischen Ausbildung direkt in der Natur zu festigen.

Die Reiseschule hat ein Programm entwickelt, in dem theoretische Lektionen im Klassenraum, z.B. wie überlebt man in der Natur, Basiswissen über Kräuter, Früchte und Beeren, Pilze, Bäume und Büsche vermittelt werden. Die Arbeit mit Karten und Orientierung in der offenen Landschaft mit Hilfe von natürlichen Gegebenheiten ist ein weiterer Schwerpunkt. Nachdem diesen Lehreinheiten vermittelt wurden, geht eine Gruppe von 50 bis 60 Schülern im Alter von 13 – 14 Jahren für eine Woche zu den praktischen Lehreinheiten im Wald. Die Reiseschule wird von 5- 6 Lehrern geführt, die in unterschiedlichen naturorientierten Fachrichtungen wie Geologie, Biologie, Geschichte, Kunst und Sport spezialisiert sind. Die Schüler sind in mehrere Kleingruppen eingeteilt. Die Einteilung erfolgt nach Interessen und Kondition. Jede Gruppe wird von einem Lehrer geleitet.

Die Gruppen wandern entlang der ausgewiesenen Wanderwege im Zentral Balkan National Park und übernachten in Wandererhütten. Die Routen werden so ausgewählt und geplant, dass sie an interessanten Naturstätten vorbeiführen und die Beschäftigung mit historischen Stätten ermöglichen. Die Schüler erleben Unterstände und Schutzmöglichkeiten, erklettern Berggipfel, untersuchen alte Bäume oder historische Ruinen und Wasserfälle. Ein Mediziner, ein gut ausgebildeter Bergführer und ein Mann der Bergrettung begleiten die Gruppen. Sie unterstützen die Lehrer und sorgen für die Sicherheit der Schüler.

In Mai 2005 gab es als Ausbildungsinhalte folgende Schwerpunkte:

- Einprägen von Landschaftselementen, natürliche Hinweise, Karten und notwendige Fähigkeiten zur Orientierung
- Wie liest man touristische Zeichen und versteht die touristischen Informationstafeln, Teilnahme am Bau touristische Infrastruktur
- Untersuchung und Beschreibung der Geländeelementen wie Hänge, Hügel, Gebirgskämme, Bergspitzen, Felsen, Täler, Wasserscheiden, Schluchten, Plateaus und ähnlicher Landschaftselemente.
- Beobachtung und Bestimmung von Sternbildern in der Nacht.
- Erlernen wie man einen Unterstand und ein Nachtlager baut;
- Kochen am offenen Feuer;

Dazu führen die einzelnen Gruppen je nach dem gewählten Studiensubjekt gesonderte Übungen und Untersuchungen durch. Z.B. Bewegung im Gelände mit Tieren, Malen und Ähnliches. Die Lehrer organisieren Ausbildungs- und Lehreinheiten und auch Diskussionen, Ratespiele und Sportwettbewerbe.

Die Reiseschule ist ein erfolgreiches Erholungs- und Ausbildungsereignis, weil es das Lernen durch Sehen und Erleben unterstützt. Es dient dem lebenslangen Lernen und ist eine Zeit, die Spaß macht. Zur gleichen Zeit werden praktische Aufgaben erledigt, die der Entwicklung einer Erholungsinfrastruktur dienen. Das kostet wenig und hat auch einen geringen Einfluss auf den Naturhaushalt.

Fallstudie 12

Eden Brows, ein Wald für die Naturbildung und Abenteuer.

Der Eden Brows Wald in Cumbria, im Nordwesten Englands, wurde durch die Universität Zentral Lancashire (UCLan) im Dezember 2004 gekauft. Das Geld kam von der Stiftung „Learning and Skills Council“. Das Geld wurde über einen Wettbewerb ausgereicht. Es entstammt einer Initiative, die Zentren für beste berufliche Praxis im Bereich Forstwirtschaft und Baumpflege entwickelt. Eden Brows ist ein optimal geeignetes Gelände für die Arbeit der UCLan Zweigstelle in Penrith. Der Wald grenzt an ein Flussufer und dort gibt es eine große Anzahl verschiedenartiger Waldtypen und Biotope. Es gibt einen kommerziell bewirtschafteten Sitkafichten-Bestand im Norden und ökologisch wertvolle Gebiete mit naturnahem Wald im Süden. Das Waldgebiet wurde für einige Jahre nicht bewirtschaftet aber es existieren immer noch Spuren der alten Bewirtschaftungsformen wie z.B. das Auf-Stocksetzen von Haselnuss. Der Eden Brows Wald hat eine Fläche von 27,5 ha.

Das Waldstück wird regelmäßig für eine Vielzahl von Ausbildungsgängen verschiedener Abteilungen der Universität genutzt. Das sind z.B. die Forstwirtschaft, Jagd und Wildtiermanagement, umweltgerechte Landschaftsbewirtschaftung, Tierschutz und Ingenieurwissenschaften. Hier werden regelmäßig Geländeführer ausgebildet. Dieses Gebiet liegt am Nordende des Lake District National Parks. Das Angebot ist im Eden Brows Wald vielfältig. Es geht jedoch immer um Bildung und Übung. Alle baulichen Erholungsanlagen im Eden Brows Wald werden von den Studenten des Penrith Campus geplant, entworfen, gebaut und bewirtschaftet. Es gibt Informationsmaterial, das ebenfalls von den Studenten angefertigt wurde.

In der Mitte des Waldes wurde eine Jurte nach mongolischem Vorbild gebaut. Diese bietet die Möglichkeit für verschiedene Gruppen von Studenten und Auszubildenden in diesen Wald zu kommen und ein Wildnistraining zu absolvieren. Ein Beispiel dafür ist das Programm *Bushcraft* (Überlebenstechniken in der Wildnis). Dieser Ausbildungsgang wurde im März 2006 durchgeführt. Er wird sehr stark von den Studenten verschiedener Studienfachrichtungen nachgefragt. Die Möglichkeit in einer Jurte zu übernachten, hat das Naturerlebnis verstärkt. Das ganze Programm beginnt, indem die Studenten den Wald mit einem Kanu oder Kajak vom Fluss aus ansteuern. Dieser Platz gibt einem das Gefühl der Abgeschlossenheit. Indem man den Fluss von dieser Seite aus betritt, verstärkt sich das.

Die Forststrategie für England aus dem Jahr 1998 zielt darauf, Wälder für Erholungszwecke zu entwickeln. Die Betretbarkeit und die touristische Nutzung sind zwei der vier Hauptziele. Genauso ist das Verstehen der Natur und der Umwelt ein Ziel. Die Strategie besagt „Die Regierung legt großen Wert auf die Bildung und arbeitet daran, unsere Wälder als Freiluftklassenräume zu nutzen“.

Die Finanzmittel, die durch CoVE zur Verfügung standen waren genug, den Eden Brows Wald zu kaufen. Mit einem Kaufpreis von 105,000£ (145,000€) waren fast alle Mittel aufgebraucht und es blieb nur wenig Geld, um das Gelände auszustatten. Es wurde

Material für Zäune entlang der Grundstücksgrenzen und Material für Scharniere, Schlösser und für das Dach der Jurte benötigt, damit sie dauerhaft gesichert ist.

Eden Brows ist ein nachhaltiges bewirtschaftetes Gebiet, das leicht vom Gelände der Universität zu erreichen ist. Es wird für viele Ausbildungsinhalte der Universität aber auch für externe Gruppen genutzt.

Fallstudie 13.

Lösungen zur Verbesserung der Tritttoleranz im empfindlichen Naturgebiet Rokua und die Nutzung des Gebietes für die Erholung, Finnland.

Finnland ist ein Land der Wälder und Seen. Die Finnen sind für ihre innovativen Lösungen bekannt, Erholungsinfrastruktur zu schaffen, die den Ansprüchen gerecht wird aber die Natur nur wenig beeinflusst. Die Nutzung von Naturmaterial, besonders Holz, für Wege, Brücken, Stufen, usw. ist übliche Praxis. Die Finnen haben eine etwas andere Herangehensweise zur Nutzung von Holzschutzmitteln. Holzschutzmittel werden fast nie eingesetzt. Das Holz wird ausgetauscht, wenn es verrottet ist. Das liegt daran, weil finnisches Holz, das langsamer und dichter gewachsen ist, im Überfluss vorhanden ist.

Das Ziel der Fallstudie besteht darin, Methoden zu beschreiben, die genutzt werden können, um Erosion in empfindlichen Erholungsgebieten zu vermeiden. Das Gebiet der Fallstudie ist Rokua in Finnland. Das ist eine Dünenlandschaft, in der es Geröllformationen gibt, die durch das Abschmelzen der Gletscher entstanden. Es ist 20 Km lang und 5 Km breit. Flechtenreiche Wälder und kleine Klarwasserteiche, sowie Seen, die sich in den Talkesseln gebildet haben, prägen die Landschaft. Rokua ist Teil eines Natura 2000 Netzwerks und es existiert in diesem Gebiet ein National Park.

Es gibt schätzungsweise 57 Km Pfade im Rokua Gebiet. Zum Teil werden diese Wege im Winter zum Skilanglauf genutzt. Der Frühling und der Herbst sind eindeutig die touristische Hochsaison. Es wird geschätzt, dass jährlich 120.000 Besucher in dieses Gebiet kommen. Viele Dienstleistungsangebote stehen für die Besucher bereit. Etwa 140 Personen arbeiten im Tourismussektor und den dazugehörigen Dienstleistungen.

Der sichtbarste Einfluss des Tourismus in diesem Gebiet sind die Trittschäden an der Vegetation. Trockene und unfruchtbare flechtenreiche Heidekrautwälder sind die empfindlichsten Biotope, die stark durch Betreten geschädigt werden.

Es wurden Versuche gemacht, die Erosion zu vermindern. Ein Landschaftsplan wurde entwickelt, verschiedene Elemente wie Stufen und Treppen hat man gebaut, um die Erosion zu vermeiden.

Diese Fallstudie stellt die Methoden vor, die im Rokua LIFE Projekt 2002-2005 nach den Vorgaben des Landschaftsplans umgesetzt wurden. Diese führten zur Reparatur einiger der Schäden, die durch das Zertreten und die Erosion entstanden. Die Methoden die genutzt wurden, sind der Einsatz von Baumwollmatten, Weidenteppichen und verschiedenen Arten von Abdeckmaterialien. Eine zusätzliche Methode war die Nachpflanzung und Nachsaat mit Wildpflanzen. Verschiedene Wegematerialien wurden getestet und Torf dem Oberboden beigemischt. Diese Methoden erzielten gute

Ergebnisse um die Erosion zu beseitigen und neue Trittschäden zu vermeiden. Das Projekt hat die Wahrnehmung der Umwelt durch die Nutzer gesteigert. Es hat zum Ergebnis, dass die Bereiche außerhalb der Wege nur noch selten betreten werden. Nach dem Rokua LIFE Projekt begann ein neues Programm mit dem Ziel, die Beschädigungen nach den Vorgaben des Landschaftsplans zu reparieren.

Fallstudie 14.

Die Zubereitung von Essen und die Nutzung von Produkten aus der Landschaft für Mahlzeiten in freier Natur, Finnland.

Die finnische Bevölkerung unternimmt im durchschnitt 7 Naturexkursionen mit etwa 20 Reisetagen pro Jahr. 90% aller Exkursionen erfolgen in Waldgebiete. Wegen dieser hohen Nutzungsrate ist die Zubereitung von Nahrungsmitteln und das Essen in der Natur ein notwendiger Bestandteil der Erholung in der Landschaft. Mahlzeiten im Freien einzunehmen, kann das Naturerlebnis steigern. Das ist ein wichtiger Teil des Produktes das Anbieter des Naturtourismus anbieten.

Wanderer nutzen frisches Wildobst, indem sie kurz stoppen und etwas pflücken. Bei längeren Wanderungen bringen sie getrocknete Lebensmittel mit, die nicht so schnell verderden. Diese Fallstudie zeigt verschiedene Formen, Essen für Wanderungen zu präparieren und beschreibt, wie Naturprodukte genutzt und wie sie zubereitet werden. Dazu gibt es Rezepte und praktische Hinweise in Bezug auf die Trocknung der Rohstoffe und die Lagerung.

Fleisch, Fisch, Gemüse, Früchte, Beeren und Pilze eignen sich für die Trocknung. Auch Kräuter können getrocknet werden, um sie als Tee oder Gewürz zu nutzen. Generell erfolgt eine Trocknung, nachdem das Ausgangsmaterial in feine Streifen geschnitten wurde. Diesen werden bei mittleren Temperaturen Wasser entzogen. Die von Natur aus kleinen Ausgangsmaterialien wie Heidelbeeren (*Vaccinium myrtillus*) und Preiselbeeren (*Vaccinium vitis-idaea*) kann man im Ganzen trocknen. Die meisten Ausgangsmaterialien behalten die Farbe und den Geschmack nach der Trocknung gut. Trockengut ist leicht zu tragen, braucht wenig Platz und kann bei ordentlicher Lagerung mehrere Jahre haltbar bleiben.

Das getrocknete Essen kann kombiniert werden. Es kann mit frischem, in der Natur geernteten Material, das man auf der Wanderung erntet, zubereitet werden. Es gibt in Finnlands Wäldern 37 verschiedene Arten essbarer Beeren. 16 Arten werden als Nahrungsmittel gesammelt. Es gibt 200 essbare Pilzarten 22 dieser Arten werden auch für kommerzielle Zwecke gesammelt. Andere Wildpflanzen oder deren Teile kann man für Suppen oder Salate nutzen.

Das meiste Essen kann direkt über einem Lagerfeuer gekocht werden. Kartoffeln und Fisch können in der Glut zubereitet werden, weil deren Haut oder Schale sie vorm Verbrennen schützt. Eine finnische Spezialität ist Fisch am Stock. Dabei wird der Fisch mit einem angespitzten Stock vom Maul her aufgespießt. Ein zweiter Stock wird in die Erde, in der Nähe des Feuers gesteckt, um den Fisch zu halten. So wird der Fisch langsam in den Flammen gegart.

Es gibt durch das Essenzubereiten im Wald einige negative Einflüsse auf die Natur. Oft bleibt Müll liegen, Rauch, Feuergefahr und Trittschäden sind weitere Probleme. Diese können durch die Bereitstellung von speziellen Grillplätzen und durch die Information der Besucher verringert werden. Die Finnen ernten Naturprodukte regelmäßig, aber nur

3 bis 10% der Preiselbeeren und Heidelbeeren die heranwachsen, werden pro Jahr geerntet. Der Anteil der geernteten Moltebeeren (*Rubus chamaemorus*) liegt noch niedriger. Weniger als 1% der essbaren Pilze werden gesammelt. Der ökonomische Wert der genutzten Naturprodukte wurde im Jahr 1998 auf 330 Millionen € geschätzt. Der Anteil der Beeren macht daran über 60 % aus. Es wurde geschätzt, dass in Finnland im Jahr 1998 etwa 2.300 Lebensjahre mit dem Pflücken von Beeren, Kräutern und Pilzen verbracht wurden.

Fallstudie 15.

Eine Verwendung von Landschaftsmöbeln in den Erholungswäldern Irlands

Landschaftsmöbel unterstützen die sonstiger Erholungsnutzung der Wälder. Es ist zu Beginn wichtig, dass Wälder überhaupt zugänglich sind. Landschaftsmöbel müssen so gestaltet sein, dass sie unaufdringlich sind, sich an die Landschaft sowie die Umgebung anpassen und dass sie sicher sind. In einigen europäischen Ländern wurden genaue Überlegungen zu Gestaltungsprinzipien von Landschaftsmöbeln angestellt. In den sich spät entwickelnden Wirtschaftsnationen und in der Forstindustrie gab es diese Überlegungen weniger ausführlich. Diese Fallstudie zielt darauf, sozioökonomische Zusammenhänge unter besonderer Betrachtung der Landschaftsmöbeln und deren Gestaltung sowie deren Aufbau herauszufinden. Indem wir die historischen Landschaftsmöbel betrachten, sie den modernen Anforderungen anpassen und dabei prinzipielle Gestaltungsregeln beachten, hoffen wir, dass wir Entscheidungsträgern Anregungen geben können, um den Walderholungssektor zu entwickeln.

Die Wirtschaft Irlands hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Eine Erfolgsgeschichte die durch die Entwicklung der EU möglich wurde. In der Irischen Forstwirtschaft waren bis zum Ende der achtziger Jahre fast alle Entwicklungsziele ausschließlich auf die ökonomische Nutzung des Waldes ausgerichtet. Es gab in der irischen Öffentlichkeit keine Diskussionen zur vielfältigen Nutzung der Wälder. Erst als in der Nation genügend Reichtum erwirtschaftet wurde und man begann an Erholung und nicht nur an die Befriedigung der lebensnotwendigen Bedürfnisse zu denken änderte sich das. In der Forstwirtschaftsrichtlinie der Regierung wird jetzt ausdrücklich von "Gesundem Wald und Gesunder Nation" gesprochen. Das drückt die Bedeutung der Erholungsbedürfnisse in den Wäldern aus. Diese Bedürfnisse steigen im 21. JH. weiter. Die Erholungsnutzung der Wälder erfolgt in der irischen Gesellschaft bewusster. Viele neue Wege, die für die Erholung bestimmt sind, wurden in den Waldgebieten entwickelt. Die Zugänglichkeit der Wälder ist so gut wie niemals zuvor.

Diese Fallstudie beschäftigt sich vorwiegend mit Toren, Rastplätzen und Brücken in einer Waldsituation. Sehr viele der technischen Lösungen wurden aus Nordengland übernommen. Sie wurden durch die nordenglische Organisation „East Cumbria Countryside Project“ zur Verfügung gestellt. Diese Organisation setzt sich für den öffentlichen Zugang von Gebieten mit besonderer natürlicher Schönheit, Naturwäldern und Schutzgebieten ein. Sie arbeiten in einem Gebiet Nordenglands in dem Tourismus und Erholung in der Landschaft eine Wachstumsbranche sind. Ihre Produkte müssen einfach und funktional gestaltet sein und gleichzeitig hohen ästhetischen Anforderungen entsprechen. Diese Entwürfe eignen sich ideal für Irland. Die generelle Gestaltungshaltung, die in dieser Fallstudie beworben wird ist, dass sich Landschaftsmöbel in die natürliche Landschaft einfügen müssen.

Eine solche Gestaltung passt gut in die Landschaft und die Umwelt wird wenig beeinflusst, weil sie natürliche Materialien, die am Ort vorkommen verwendet. Sie können von örtlichen Arbeitskräften errichtet werden. Dabei werden Arbeitsplätze vor Ort geschaffen und die irische Landschaft wird erhalten. Die ländlichen Regionen Irlands sind oft vom Tourismus abhängig. Die Übernahme von standardisierten Landschaftsmöbeln und Gestaltungsrichtlinien kann die Herstellungskosten minimieren.

Fallstudie 16.

Holzskulpturenfestival in der Dübener Heide Deutschland.

Jedes Jahr findet am letzten Juliwochenende in Tornau ein Holzskulpturenfestival statt. Hier gestalten Leihen und Künstler Holzskulpturen aus Baumstämmen mit der Motorkettensäge. Das Festival findet in der Dübener Heide im Bundesland Sachsen-Anhalt statt. Die besten Skulpturen gewinnen Preise. Es gibt einen freundschaftlichen Wettbewerb und den Ansporn Kunst zu schaffen und gute Arbeit zu leisten. Dieses Festival entwickelte sich zu einem wichtigen Ereignis in der Region. Etwa 25 bis 30 Künstler beteiligen sich und einige tausend Besucher kommen jedes Jahr. Dabei werden die Kosten durch die Eintrittsgelder gedeckt. Dadurch ist das Festival unabhängig von Fördermitteln. Es ist über die Grenzen des Bundeslandes Sachsen-Anhalt bekannt. Verschiedene Fernsehstationen und Zeitungen berichten jedes Jahr über das Festival.

Dieses Festivals ist von Beginn an ein gutes Beispiel für die internationale Kooperation. Seit 1997 findet ein internationaler Austausch von Jugendlichen und Erwachsenen im EU Programm 'Leonardo da Vinci' statt. Der regional bekannte Maler und Bildhauer Wolfgang Köppe hatte die Idee das jede besuchende Gruppe eine Skulptur am Ort hinterlassen sollte. Somit entstand eine kleine Sammlung. Aus dieser Idee entstand das Holzskulpturenfestival. Es fand am letzten Wochenende im Juli 2000 erstmalig statt. Die Künstler und Besucher wurden vor allem durch Mundpropaganda eingeladen. Trotz des schlechten Wetters erschienen 10 Künstler und über 500 Besucher. Mit der größer werdenden Bekanntheit der Holzskulpturenfestival stieg die Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer und Besucher. Durch die wachsende Popularität stieg auch der Aufwand für die Organisation und die notwendige Ausstattung an. Z.B. müssen transportable Toiletten angemietet werden und die Preise dafür stiegen. Die Wasser und Stromversorgung des Geländes musste verbessert werden. Dafür waren Investitionen nötig. Immer mehr Künstler arbeiten mit elektrischen Werkzeugen und benötigen dafür eine Stromversorgung am Arbeitsplatz. Um den Wettbewerb ist in Rahmenprogramm organisiert. Freitag und Sonnabend Abend gibt es für die Künstler ein geselliges Beisammensein. Es gibt zu essen und zu trinken, Neuigkeiten Ideen und technische Fertigkeiten werden dabei ausgetauscht.

Das Festival ist in die kulturelle Landschaft der Region eingebunden. Am Sonnabend des Festivals wird das neue Köhlerliesel als Präsentationsfigur der Region Dübener Heide für 1 Jahr gewählt. Sie präsentiert den Naturpark Dübener Heide zu verschiedenen sozialen, kulturellen und ökonomischen Anlässen. Am Sonntag arbeiten die Künstler bis zum Nachmittag an ihren Skulpturen. Es gibt parallel dazu ein Kulturprogramm mit Musikgruppen der Region und Darstellenden Künstlern die für dieses Festival gebucht werden. Die ukrainisches Tanzgruppen Barvinok trat hier schon

mehrmals auf. Das Festival liefert einen Einblick auf viele Ereignisse, die in der Region stattfinden und es bietet eine feste Struktur.

Das Festival hat somit viele wichtige Funktionen es bietet ein Einkommen für die Region die ökonomische Probleme hat und es zeigt zur gleichen Zeit lokales nachhaltiges Wirtschaften. Holz aus der Dübener Heide wird genutzt und die Skulpturen finden später an geeigneten Orten einen Platz im Naturpark. Das Festival bewirbt diese Gegend von Sachsen und Sachsen Anhalt und entstand zusätzlich zu bereits vorhandenen touristischen Attraktionen. Das Festival dient dem Erlernen von künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten, es überbrückt Ländergrenzen und dient dem Ausdruck persönlicher Ideen einer Region.

Fallstudie 17.

Besucherlenkung im Naturpark Dübener Heide Deutschland

Im Naturpark Dübener Heide gibt es viele empfindliche Biotope. Einige davon sollten aus Gründen des Naturschutz von Besuchern nicht betreten werden. Doch gerade diese Landschaften sind besonders interessant und locken Besucher in die Region. Das hilft der Ökonomie. Diese Studie behandelt Kompromisse die zwischen den Interessen des Tourismus und dem Naturschutz gemacht wurden. In dieser Fallstudie werden Lösungen und deren Kosten angezeigt.

Der Naturpark Dübener Heide liegt im Gebiet zweier deutscher Bundesstaaten, Sachsen und Sachsen Anhalt. Der vorherrschende Landschaftstyp setzt sich im Bundesland Brandenburg fort. 47% der Fläche befinden sich in Sachsen 53% in Sachsen Anhalt. Die Gesamtgröße des Naturparks beträgt 753 km². Davon ist 53% Wald, 41% der Fläche ist landwirtschaftlich genutzt, 4% entfallen auf Siedlungen und 2% der Fläche sind Gewässer und Moore. Die Entwicklung der Erholungswirtschaft ist wichtig aber sie muss sich auf die Erlebbarkeit der Natur und ihrer wildlebenden Arten ausrichten werden ohne sie zu beeinträchtigen.

Die größeren Siedlungszentren der Umgebung sind Dessau, Halle und Leipzig diese befinden sich in einem Abstand von 20 bis 30 km zu den Grenzen des Naturparks Dübener Heide. Die Nähe zu den großen Städten erhöht den Druck auf die Natur aber sie ermöglicht auch eine nachhaltige örtliche Entwicklung, die den Naturschutz und die natürliche Vielfalt beachtet. Es ist notwendig die Besucher zu lenken und zu führen um Konflikte zwischen der empfindlichen Natur und den Erholungsaktivitäten wie z.B. Wildtierbeobachtung, Laufen, Reiten, Radfahren, Pilze- und Beerensammeln zu vermeiden. Diese Aktivitäten können einen negativen Einfluss auf die Natur haben und es muss ein Kompromiss gefunden werden. Auf der anderen Seite müssen die empfindlichen Naturgebiete störungsarm gehalten werden. Das bedeutet dass der Zugang zu einigen Gebieten beschränkt wird. Gebiete die typisch und repräsentativ für die Dübener Heide sind müssen so bewirtschaftet werden, dass sie viele Besucher anziehen. Probleme treten da auf wo die Erholungsnutzung direkt auf empfindliche Naturgebiete trifft. Das trifft z.B. in den Brutgebieten der Kraniche zu. Die Methoden der Besucherlenkung müssen dem in Deutschland geltenden Recht entsprechen. Diese erlauben den Besuchern den Wald überall zu betreten, es sei denn, es gibt gesonderte

rechtliche Einschränkungen. Um die Besucher von einem empfindlichen Gebiet fernzuhalten müssen gut ausgeschilderte Wege und Einschränkungen des Betretensrechts geschaffen werden. So werden die Besucher zu attraktiven Gebieten geführt die ihnen typische Beispiele der Landschaft zeigen ohne die Natur zu schädigen. Das reduziert den Druck auf andere Bereiche in denen kein Betreten erlaubt werden kann und der Naturschutz den Vorrang haben muss.

Praktische Maßnahmen wie Wege und Wildbeobachtungstürme, helfen dabei die Besucher in Bereichen zu halten wo sie keine Beschädigung oder Störung verursachen. Das Besucherlenkungskonzept um das Kranichrast und Brutgebiet wird so gehandhabt das es keine besondere Werbung für den Beobachtungsposten gibt. Es sind keine Hinweisschilder aufgestellt. Die Anlage wird durch Mund zu Mund Propaganda bekannt gemacht. Das reicht aus, dass an einigen Wochenendtagen während dem Kranichzug diese Anlage nicht genug Plätze für alle Besucher bietet. Die Besucherlenkung führt die Besucher zu touristischen Anlaufpunkten an denen keine Störung für die Natur erfolgt und zu den Stellen wo Geld ausgegeben werden kann. Das dient der Ökonomie in der Region.

Fallstudie 18.

Die Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen im Forstamt Doberschütz, Deutschland.

Diese Fallstudie untersucht die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen die im Freistaat Sachsen vom Forstamt Doberschütz durchgeführt wird. Die Aktivitäten sind an das Alter angepasst. Mit den Kindern im Kindergartenalter pflanzen die Angestellten des Forstamts z.B. Bäume. Sie organisieren Projektstage zu speziellen Themen bis zur 12. Klassenstufe. Die Waldjugendspiele für die 3. und 4. Klassenstufe werden in dieser Fallstudie genauer beschrieben. Diese Waldjugendspiele werden in ähnlicher Form in vielen Forstämtern Sachsen angeboten. Für alle Aktivitäten gibt es genaue Beschreibungen. Als Zusatz werden auch die entstehenden Kosten und die Lernergebnisse erläutert.

Die moderne Gesellschaft in Deutschland hat die Notwendigkeit erkannt das Kinder und Jugendlichen mit dem Wald und der Natur vertraut gemacht werden müssen. Durch die Verstädterung und den Wegzug der Bevölkerung aus den ländlichen Gebieten haben immer mehr Jugendliche den Bezug zur Natur verloren. Die Waldwirtschaft hat oft ein negatives Ansehen. Nach einer Untersuchung versteht ein großer Teil der Bevölkerung zwar die Grundsätze der Waldwirtschaft und bewerten diese als positiv. Jedoch nur ein kleiner Teil verstehen die Gesamtheit aller Ziele der Waldbewirtschaftung als multifunktionaler Wald. Es gibt die verbreitete Vorstellung, dass die Waldbewirtschaftung Bäume umbringt und den Wald abholzt. Auf der anderen Seite bewerten die meisten Holzprodukte wie Möbel, Parket und Feuerholz als sehr gut und nützlich. Viele Leute ignorieren das Holz im Wald produziert werden muss. Um diese Vorstellungen zu ändern ist es wichtig die Waldwirtschaft und ihre Methoden den jungen Leuten zu beschreiben. Wenn das auf eine interessante Weise gemacht wird sprechen die Kinder und Jugendlichen auch mit ihren Familien über ihre Erlebnisse. Auf diese Weise wird oft die ganze Familie erreicht und eine ganze Familie über die

Waldwirtschaft informiert. Die Aktivitäten die vom Forstamt Doberschütz durchgeführt werden spielen dabei eine wichtige Rolle.

Waldjungendspiele gibt es in Deutschland seit 1973. Seit 1999 haben in Sachsen jährlich 5000 Schüler der 3. und 4. Klasse die Waldjungendspiele genutzt. Sie werden durch den Staatlichen Forstbetrieb Sachsen, das Ministerium für Bildung und Kultur und die "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" unterstützt. Die Jungen und Mädchen in Sachsen haben die Möglichkeit etwas über Wald zu lernen und sie können ihr bestehendes Wissen über den Wald austesten. In Sachsen bieten 27 Forstämter Waldjungendspiele an. Bei den Waldjungendspielen gibt es Aufgaben in 10 Schwierigkeitsstufen. Auf diese Weise lernen die Kinder etwas über die Tiere des Waldes und die Baumarten. Sie haben die Möglichkeit unter Aufsicht einige Werkzeuge der Waldarbeiter auszuprobieren und sie lernen etwas über die Notwendigkeit der Jagd. Die einzelnen Forstämter führen die Waldjungendspiele an 2 Tagen jährlich, im Mai oder Juni durch. Jeden Tag nehmen etwa 100 Kinder der 3. und 4. Klassen daran teil. Sie sind bereits vorher in Kleingruppen zu jeweils 10 eingeteilt. Es wird ein sternförmiger Rundkurs um einen Sammelpunkt festgelegt. Das ist notwendig damit alle Gruppen die Möglichkeit haben die selben Stationen zu besuchen und dabei etwa die gleiche Distanz zurückzulegen. Ist der Rundkurs einmal festgelegt wird er auch in den Folgejahren genutzt. Die Sammelstelle ist ein großer Platz an dem es Parkmöglichkeiten für Autos und Busse gibt. Der Rundkurs ist so gestaltet das es abwechselnd Aktivitäten wie Geschicklichkeitsübungen und Wissensstopps gibt, so wird das Interesse der Kinder wach gehalten.

Fallstudie 19.

Der Skulpturenweg im Troodos Forst Park in Zypern.

Die meisten Besucher Zyperns besuchen die Küstengebiete. Die großen Waldgebiete der Insel sind touristisch unterentwickelt. Der Troodos National Forst Park liegt im Zentrum der Insel und bedeckt ein Gebiet von 9,337 Hektar. Der höchste Punkt mit einer Höhe von 1,952 m ist Chionistra er wird auch Olympus genannt, der niedrigste Punkt ist der Moni Wald in einer Höhe von 700 m. Das Gebiet bietet viele Möglichkeiten zum Wandern Skilaufen, Radfahren, Naturstudium und Piknicken in der Natur. Es gibt Raststätten und Wanderwege mit 50 Km Länge. Im Park gibt es viele kulturelle Stätten wie Kirchen aus der Zeit vom 12. bis 15. JH, Dörfer mit Weinproduktion und Klöster aus der Byzantinischen Periode. Das bekannteste und am besten restaurierte Kloster ist Kykkos. Es wurde im 12. JH gebaut. Die größten Orte im Troodos Gebiet sind Platres und Kakopetria. Das sind schöne Dörfer mit Bäckereien, Läden und einer alpinen Atmosphäre. Über 770 Pflanzenarten kann man in diesem Gebiet finden. Das macht den Troodos National Forst Park zum vielfältigsten Botanischen Garten Zyperns. Es gibt eine vielfältige Geologie mit vulkanisch geformtem Felsen der sich am Grunde des Ozeans durch die Kristallisation von Magma gebildet hat.

Der Wald am Troodos bietet viele Möglichkeiten für den Tourismus und könnte helfen die stark beanspruchten Gebiete an der Küste zu entlasten. Es ist ein Ziel der Regierung die Küstengebiete zu entlasten. Es wurden Straßen gebaut, so dass Autos und Busse leicht ins Inselinnere gelangen können. Ein weiterer unterstützender Faktor

ist, dass die Sommertemperaturen in der Höhenlage des Troodos 10°C niedriger liegen können als an der Küste.

Die Angestellten vom Umweltinformationszentrums des Troodos Nationalparks haben gemeinsam mit dem Waldwirtschafts College aus Podromos neue Ideen für die Walderholung entwickelt. Das bringt neue Ideen der Walderholung in den Nationalpark. Das Forstcollege und der Nationalpark unterstehen der staatlichen Zyprischen Forstwirtschaft. Die Entwicklung neuer Ideen wurde durch das EU Programm Leonardo da Vinci unterstützt. Seit 1999 gab es einen regelmäßigen Austausch von Studenten und Arbeitern zwischen Großbritannien Finnland and Zypern.

2002 schloss sich das College für Kunst mit ihrer Skulpturenwerkstatt in Lempa in der Nähe von Paphos dem Austausch an. Unterstützung gab es durch Stass Paraskos den bekannten modernen Künstler und Gründer des Colleges. Einige Treffen und ein intensiver Planungsprozess führte dazu das 2006 und 2007 ein Skulpturenweg im Troodos Gebiet entstand. Für die Skulpturen hat man verschiedene Materialien genutzt. Am häufigsten wurde Holz verwendet. Die Skulpturen sind in einem 300m langem Weg in der Nähe des Umweltbildungszentrums aufgestellt. Sie wurden von Künstlern aus verschiedenen europäischen Ländern geschaffen und reflektieren die Ideen des Naturschutzes und die Achtung vor der Natur. Auch die Kultur Zypern und die alte Geschichte und Mythologie ist dabei dargestellt. Diese Fallstudie wertet die Kontroversen aus unter denen Kunst im Wald aufgestellt wird. Auch die unterschiedlichen Ideen ob Kunst sich anpassen soll oder im Kontrast zur Landschaft stehen soll, schockierend sein sollte oder Interesse wecken sollte wird betrachtet. Eine weitere Nachricht wird dadurch vermittelt das Künstler aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen religiösen Hintergründen ihre Ideen umgesetzt haben. Davon geht eine Friedensbotschaft aus, wenn man die politische Situation in Zypern beachtet.

Fallstudie 20.

Vogelbeobachtung und die Rolle der Wälder und der Förster in Zypern.

Der Wald in Zypern ist ein prägendes Element der Inselökologie. Es gibt über 125 Pflanzenarten die nur hier vorkommen. Das schließt z.B. die gefährdete Zyprische Zeder (*Cedrus brevifolia*) und die Goldeiche (*Quercus alnifolia*) ein. Die Insel bildet auf der Vogelwanderung jährliche einen Trittstein zwischen Europa und Asien für Millionen Zugvögel. Über 350 Vogelarten können beobachtet werden, Die meisten sieht man während der Vogelwanderung. Etwa 46 standorttreue und 27 wandernde Vogelarten Brüten in Zypern. 10 Vogelarten kommen nur hier vor.

Das Vorkommen so vieler Vögel in Zypern führt zu kontroversen Diskussionen. In der Vergangenheit waren Singvögel eine wichtige Nahrungsquelle für die ortsansässige Bevölkerung. Besonders für den Teil der Bevölkerung der von der Landwirtschaft lebten. Zypern ist jetzt innerhalb der EU eines der wohlhabendsten Länder. Das man Singvögel isst wird von der Bevölkerung als ein Teil der Kultur angesehen. Der Anteil der Jäger pro Kopf der ist in Zypern höher als irgendwo sonst auf der Welt. Darum haben die meisten Europäer ein negative Bild von Zypern in Bezug auf Singvögel. Die meisten Europäer würden Singvögel niemals essen. In Zypern wurde mit Internationaler Unterstützung

vorsichtig und stetig an der Reduzierung der negativen Einflüsse durch die Jagd gearbeitet. Das Fangen von Vögeln mit Leim und Netzen ist nicht mehr erlaubt. Es gibt Schutzgebiete in denen die Jagd verboten ist. Das ermöglicht es, dass Potential welches der Ökotourismus auf der Insel bietet zu nutzen.

Das schnelle Wachstum des Tourismus auf der Insel und die dazugehörige Entwicklung der Infrastruktur hat dazu geführt, dass Habitats zerstört wurden und dadurch ging die Anzahl der Vögel auf Zypern zurück. Wie alle neuen EU Mitgliedstaaten wurde auch Zypern aufgefordert gesonderte Naturschutzgebiete auszuweisen. Die Wälder haben daran den größten Anteil. Es gibt momentan 7 festgelegte Schutzgebiete. Das sind Paphos Wald, Paphos Leuchtturmgebiet, Vouni Panayias, Xeros Tal, Troodos Wald, Cape Aspro und Larnaca Salzsee. Weitere 5 wichtige Vogelschutzgebiete werden von der Regierung kontrolliert. Das sind momentan Akamas, Adelfoi Wald, Diarizos, Machairas Wald und die Paphos Ebene.

Der Staat ist der wichtigste Waldbesitzer und hat deshalb eine wichtige Rolle im Vogelschutz. Die Forstverwaltung und die Waldarbeiter haben eine entscheidende Verantwortung für den Vogelschutz in Zypern. Die Fallstudie beschreibt die Arbeit der Waldarbeiter zur Überwachung und Untersuchung der seltenen und interessanten Arten wie dem Wiederhopf, Habichts Adler, Blauracke (*coracias garrulus*), Zypernsteinschmätzer, Gänsegeier, Felsdrossel und dem Zyprischen Rohrsänger. Die Entwicklung von Nisthilfen, Biotopschutz und der Bau einer touristischen Infrastruktur wie Beobachtungsstellen und Kamerasysteme wird beschrieben. Dabei werden auch die Kosten, die Frage der Zonierung, Interessen und Konflikte, wissenschaftlich- fachlicher Austausch und die Erfahrungen anderer europäischer Länder und der Länder im nahen Osten beschreiben.

Fallstudie 21

Frontier Education – Ausbilder und Auszubildende nutzen Jurten um der Natur nahe zu kommen, England

Die in Großbritannien beheimatete Organisation Frontier Education bietet aktive und experimentelle Ausbildungsangebote in der freien Landschaft an. Die Organisation bietet spezielle Ausbildungsgänge für Personen die in Zukunft als Trainer und Führer in der freien Landschaft arbeiten. Zwei Prinzipien folgt das Training; Als erstes sind alle Programme so gestaltet das sie für die Studenten interessant sind und als zweites sind alle

Aktivitäten und Erfahrungen für die Teilnehmer nützlich und neu sind. In der englischen Region Cumbria wurden Wälder als Plattform für Individualität und Selbsterfahrung genutzt. Durch die Ausbildung werden die Sinne und die Achtung der Natur geschärft, durch die Erfahrung ändert sich das Verhalten und die Wahrnehmung.

Jurten (Runde Leichtbaustrukturen mit Abdeckung) werden in diesem Programm als Unterbringungsmöglichkeit genutzt. Sie bieten eine einzigartige Umgebung für das Gemeinschaftsleben. Die Basieren auf langen Erfahrungen und drücken eine nachhaltige Lebensform aus. Die Studenten haben auch die Möglichkeit die

Beziehungen zwischen konstruktiven Elementen und natürlicher Umwelt zu entdecken und auszuprobieren. Das war der Ausgangspunkt der früheren Programme von Frontier Education. Auf dem Gelände der University Central Lancashire in Penrith gibt es zusätzlich ein Jurtendorf (die Universität unterstützt Frontier). Die Jurten können leicht je nach den Bedürfnissen der Programme an andere Stellen transportiert werden. Dadurch können die Erfordernisse der Programme genauso wie die Bedürfnisse der Teilnehmer erfüllt werden.

In manchen Fällen, können Studenten die Jurten auf dem Campus für einige Zeit zum Wohnen nutzen. Während dieser Zeit werden die Aspekte der natürlichen Waldumgebung auf eine alternative Weise diskutiert. Das befähigt die Studenten ihre Bedürfnisse und die Bedürfnisse der Natur um sie zu erforschen. Wenn die Studenten im Wald wohnen, läuft ein Prozess der Anpassung ab und sie passen sich allmählich der neuen Umgebung an. Dieser Prozess wird gesteigert durch den Aspekt einer Reise, Entdeckung, Kunst und Abenteuer als Medium für eine alternative Betrachtung des Waldes und der natürlichen Umwelt. Die Ergebnisse dieser Erfahrungen werden in dem Gemeinschaftsbereich der Jurte wiedergespiegelt und auf verschiedene Art und Weise ausgedrückt. Das können persönliche Beschreibungen, Kunst oder Modellierungen sein. Das Konzept einer Jurte als beweglicher Raum ist wichtig. Die Tatsache, dass es den persönlichen Einsatz einer ganzen Gruppe bedarf, um diese Konstruktion auf oder abzubauen, trainiert die Teamfähigkeit.

Diese Art der Ausbildung und Erholung passt gut zu den Bedürfnissen. Die Jurte ist eine billige Alternative zur Unterbringung von Personen in Gebieten, wo Häuser und Unterkünfte teuer zu kaufen oder zu mieten sind. Dieses Konzept passt auch gut zur Volksinitiative Kunst und Handwerk. Für diese ist Cumbria berühmt. Frontier Education erfüllt einen Bedarf. Es ist eine innovative Form, die diese Region zum Vorreiter des neuen Denkens in Hinsicht der Erholung in der Landschaft und der Art und Weise, wie Menschen die Landschaft nutzen und wie sie sich verhalten. Für Bauern und Waldbesitzer, die unter dem Druck stehen, die Produktionsrichtung umzustellen, weg von der traditionellen Land- oder Forstwirtschaft, bieten Jurtencamps eine billige Möglichkeit der Einkommenserzielung.

Fallstudie 22.

Walderholung Entwurf und Bau im Wandergebiet Oulujärvi, Finnland

Die Erholung in der freien Landschaft ist in Finnland stark mit dem Jedermanns Recht des freien Betretens der Landschaft verbunden. Es ermöglicht jedem sich ungehindert in der Landschaft zu bewegen. Die unmittelbare Umgebung von Wohngebäuden oder andere besonders geschützte Bereiche sind davon ausgenommen. In besonders für die Erholung hergerichteten Gebieten gibt es Wanderwege mit Rastplätzen, Toiletten, Wegweiser, Feuerstellen und Übernachtungshütten. Diese Fallstudie untersucht verschiedene Erholungsgebiete und deren Ausstattung. Sie enthält eine Sammlung von Bildern und Zeichnungen sinnvoller Gestaltungsformen. Das Wandergebiet Oulujärvi stellt ein Erholungsgebiet dar, das sich in Staatsbesitz befindet. Hier ist die Erholungsperiode üblicherweise länger als in anderen Erholungsgebieten. Die Fallstudie betrachtet Wege, die sich in der Nähe bewohnter Gebiete befinden. Sie werden täglich von Besuchern genutzt. Es gibt auch längere Wege, die in Wildnisgebiete führen.

Die meisten Finnen verbringen einen Teil ihrer Freizeit in den Naturgebieten wo es zumindest gebaute Wege gibt. Sie bevorzugen die Bereiche mit Infrastruktur. Wegweiser, Hinweise und Begrenzungen werden gebraucht um die Natur, die wildlebenden Tiere und die Pflanzen vor den Besuchern zu schützen. Die baulichen Anlagen machen die Wanderung angenehmer und sicherer. Die gebräuchlichsten Anlagen sind verschiedenartige Wegweiser, Brücken, Übergänge, Bohlenwege, Treppenstufen und Handläufe.

Verschiedene Arten von Landschaftsmöbel dienen der Kurzzeiterholung im freien. Rastplätze sollten zumindest mit einem Tisch und Bänken ausgestattet sein. Es sollte einen Mülleimer und eine Toilette geben. Übernachtungshütten mit Feuerstellen bieten die Möglichkeit Essen am offenen Feuer zuzubereiten. Auf langen Wegen werden Übernachtungsstationen benötigt. Üblicherweise werden zur Gestaltung der Übernachtungshütten althergebrachte Bauweisen genutzt. Sie sind an die Behausung der Lappländer angelehnt. Es ist wichtig, dass die baulichen Anlagen je nach den Anforderungen ausreichend dimensioniert sind damit sie funktionieren. Die Errichtung der Wanderwegeausstattungen beeinflussen die Landschaft, ihre Qualität und Bequemlichkeit. Die Strukturen müssen haltbar und gut verarbeitet sein und gut in die Umgebung passen. Größere Bauwerke passen normalerweise nicht zu Erholungswegen im Wald. Es ist zu empfehlen, Naturmaterial und naturnahe Konstruktionsmethoden zu verwenden.

Das Aussehen der Wege, Abmessungen, Oberflächenmaterialien, Erreichbarkeit und Ausstattung sind je nach den Anforderungen an die Wege unterschiedlich. Die Bedürfnisse sind anders, wenn die Besucher durch die wilde Natur, eine Streusiedlung oder in ein dicht besiedeltes Gebiet reist. Die verwendeten Typen von Brücken und Bohlenwegen unterscheiden sich nach der Häufigkeit der Benutzung. Wenn der Weg viel genutzt wird eine größere Brücke mit einem guten Handlauf gebraucht. Eine einfache und enge Brücke reicht aus wenn ein Weg selten benutzt wird. Eine Bachüberquerung in der Wildnis kann auch durch flache Trittsteine die in regelmäßigen Abständen im Bachbett verlegt werden gewährleistet sein. Ähnlich verhält es sich mit der Gestaltung von Landschaftsmöbeln. In Finnland wird für Landschaftsmöbel im Wald ausschließlich Holz verwendet. Sie bestehen immer aus Tisch, Bänken und Müllbehälter, oft gibt es auch eine Feuerstelle. Die für Rastplätze gewählten Plätze befindet sich oft an Aussichtspunkten, an Orten von besonderem Interesse oder an Wegekreuzungen.

Fallstudie 23

Bärenbeobachtung in freier Natur, Bulgarien.

Bulgarien ist ein gebirgiges Land mit einer Waldbedeckung von 30 % . Es gibt hier einige der am besten erhaltenen Waldökosysteme in Europa. Diese Gebiete geben einer vielfältigen Natur Lebensraum. Als große Raubtiere gibt es Braunbären und Wölfe. Sie sind für den Ökotourismus sehr interessante Tiere genau wie der europäische Luchs. Die Luchse sind um 1940 ausgestorben aber durch Wiedereinführungsprogramme kommt er langsam zurück. Nach offiziellen Schätzungen gab es in Bulgarien 2002 über 800 Braunbären. Wölfe und Braunbären sind gesetzlich

geschützte Tiere, es ist davon auszugehen dass die Zahl der Tiere bis zum Jahr 2007 gestiegen ist.

Eine einwöchige Untersuchung in den Rhodopen, Rila, Pirin und dem zentral Balkan Gebirge legte den Grundstein für ein Projekt mit dem Namen „Erholen durch erforschen“ in den Rhodopen und Rila. Information über die Bären wurden gesammelt, die Habitatqualität, das bevorzugte Futter sowie das Futterangebot untersucht. Genauso beschäftigte man sich mit den Aufenthaltsgebieten der Bären innerhalb der Jahreszeiten. Es wurden Konfliktstellen mit dem Menschen wie Straßen und Siedlungen aufgelistet. Oft locken Mülltonnen mit Essensresten Bären an. Manchmal zerstören sie Bienenstöcke. DNA Proben von den Bären wurden durch Haarfallen gesammelt.

Das Programm für die Walderholung begann durch einen Besuch des Projekts für die Reintegration von Tanzbären die von den Eigentümern entzogen wurden. Dieses Projekt befindet sich in der Nähe der Kleinstadt Belitsa am Südosthang des Rila Gebirges. Die den Ort besuchenden Touristen können die Bären sehen. Sie wurden von den Roma Siedlungen gerettet. Mit der Reintegration in die natürlichen Bergwälder hat man begonnen. Die Stiftung „Vier Pfoten“ entwickelte im Jahr 2000 einen Park für die Wiederauswilderung der Tanzbären. Weil die Anzahl der befreiten Bären wuchs wurde der Park 2004 vergrößert und instand gesetzt. Jetzt befinden sich 22 Bären im Alter zwischen 9 und 25 Jahren im Park. Die Bären als Tanzbären zu halten ist eine lang ausgeübte Praxis. Dazu werden junge Bären aus der Wildnis eingefangen, ein Metallring wird durch ihre Nase gezogen, manchmal werden die Zähne entfernt, dann werden sie auf einer heißen Metallplatte gestellt und so zum Tanzen gebracht. Die befreiten Bären sind oft schwer traumatisiert und ein freilassen in die Natur ist nicht möglich. Der Park bietet der lokalen Bevölkerung Arbeit. Die Verwaltung des Ortes unterstützt diese Idee und die Leute sind stolz auf ihr Projekt. Es gibt von April bis November zwischen 10 und 16 Uhr jede Stunde Besuchertouren.

Der zweite Teil des einwöchigen Bären Beobachtungsprogramms fand im Zentral Balkan Nationalpark statt. Daran nahmen Experten der Forstwirtschaft Universität Sofia und der Nationalpark Verwaltung aus Gabrovo (Abteilungen Ribaritsa und Tazha) teil. Die beste Zeit wilde Bären zu beobachten ist, wenn es noch Schnee gibt und die Bäume ohne Blätter sind. Das ist etwa im März, da erwachen die Bären aus dem Winterschlaf und sind aktiv. Auch vor dem Winterschlaf wenn die Blätter von den Bäumen gefallen sind und die Bären noch Futter suchen ist eine gute Zeit. Eine genaue Planung und ein vorausgehender Besuch sind erforderlich um den richtigen Weg zu wählen. Es gibt Stellen wo die Bären regelmäßig entlang laufen. Hier gibt es die Möglichkeit zum Beobachten. Die Experten suchen nach Wegen, Spuren, Fressplätzen, angekratzten Bäumen usw. Die Größe einer Touristengruppe wurde auf 6 Personen oder weniger festgelegt. Es gibt im Gebiet einige brauchbare Übernachtungshütten die für die Beobachtungstouren genutzt werden. Beobachtungsinstrumente werden mitgenommen, mit Mais werden die Bären dann angefüttert, Touristenführer (Parkranger) und technische Experten begleiten die Gruppen.

Fallstudie 24

Der Wald Newport Quay, Entwicklung eines Nachbarschaftswaldes im Westen Irlands.

Der Wald am Hafen von Newport ist 6 ha groß, mit einem gemischten Laubholzbestand. Er liegt im Zentrum der Stadt Newport, im westen Irlands in der Grafschaft Mayo. Die Stadt hat ein kleines für Besucher interessantes Zentrum. Die Stadt entwickelt zu einer beliebten Wohnlage.

Die Landschaft um Newport ist sehr ansprechend und wertvoll. Es wurden Untersuchungen angestellt um wertvolle Naturräume zu schützen. Sechs Schlüsselhabitate wurden durch die Organisation Tidy Towns aufgezeigt und durch einen Bewirtschaftungsplan wurde die natürliche Umwelt geschützt. Um eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu gewährleisten, die auch den Erholungsbedürfnissen gerecht wird, wurde der Wald von der Stadt übernommen. Dazu gibt es das Programm Nachbarschaftswald der Irischen Regierung. Es bietet Unterstützung für lokale Verwaltungen um Waldstücke innerhalb und in der Nähe von Städten und Dörfern zu entwickeln.

Wald der in Siedlungsnähe liegt und öffentlich zugänglich ist, bietet eine Menge von sozialen, ökonomischen und umweltschützerischen Möglichkeiten. Das Landschaftsbild wird verbessert, die Natur ist zugänglich, es bieten sich Möglichkeiten für die Erholung, Gesundheitsfördernde Aktivitäten, es gibt Lebensstätten für Tiere und Pflanzen, Angebote für den Schulunterricht, Abschirmung unattraktiver Bereiche und Unterteilungsmöglichkeiten für die Landnutzung mit Pufferzonen. Waldstücke bietet eine Möglichkeit kostengünstig Grünflächen zu bewirtschaften, den Wälder sind billiger zu unterhalten als andere Grünflächen. Das Waldstück am Hafen von Newport hat für die meisten der Aufgezählten Elemente eine Bedeutung. Er dient vor allem der Verbesserung der natürlichen Landschaft und bietet ein Erholungsangebot für die Besucher und Einwohner in einer ländlichen Umgebung.

Der Tourismus ist für den Westen Irlands die wichtigste Einnahmequelle. Der Wald am Hafen liegt neben dem Newport House Hotel. Die Stadt bietet verschiedene neue Ferienhäuser, die zum Teil noch gebaut werden. Von einigen Ferienhäusern hat man einen guten Überblick über den Wald am Hafen. Der natürliche Laubwald unterstützt die grüne Atmosphäre der Stadt.

Es gibt einige Konflikte; die Bewohner der Stadt möchten im Wald wandern, jungen Leute haben den Wald bereits in beschlag genommen. Sie veranstalten hier Partys mit viel Alkohol. Das hat zu einem großen Problem mit Müll geführt. Das Programm Nachbarschaftswald bietet Möglichkeiten für junge Leute sich einzubringen. Das beginnt bei der Planung und geht bis zur praktischen Umsetzung der Maßnahmen.

Das Modell Nachbarschaftswald bietet finanzielle Unterstützung. Benötigte Materialien lassen sich damit finanzieren. Es wurde geschaffen um neue Nachbarschaftswälder zu entwickeln und Bäume zu pflanzen. 75% des Mittel der Pflanzungskosten werden aus dem Programm bezahlt. Weitere 25% werden nach 4 Jahren als Pflegeprämie bezahlt. Es gibt auch Fördermöglichkeiten zur Erhaltung bestehender Nachbarschaftswälder. Sie werden zur Verbesserung des Zustands bestehender Wälder ausgereicht. Das beinhaltet Arbeiten wie, Auslichtungen, Entfernen invasiver Sträucher, Bestandsverdichtung, Hochasten, Einrichten von Erholungsanlagen inklusive des

Anlegens von Fußwegen, Sitzmöglichkeiten, Mülleimer, Beschilderungen, Rastplätze, Spiel- und Parkplätze. In Hinsicht auf Umweltaspekte bietet Laubwald eine vielfältigere Natur als Nadelwald. Der Newport Quay Wald bietet viele Möglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen und Möglichkeiten für die Erholung.